

### **Frühe Lernhilfe: Zug abgefahren**

#### **Unterstützung für Celler Grundschüler wird mindestens für ein Jahr eingestellt**

CELLE. Der jetzige erste Jahrgang an den Celler Grundschulen ist verloren. Abc-Schützen, die Probleme in Deutsch und Mathematik haben oder bei denen der Verdacht auf Legasthenie oder Dyskalkulie vorliegt, werden nicht mehr wie ihre Vorgänger in den Genuss der frühen Lernförderung kommen. Das ist nach der Sondersitzung des städtischen Schulausschusses am Dienstagabend amtlich. Weil eine Folgefinanzierung nicht zustande kam, wird die Frühe Lernförderung an den Celler Grundschulen zum 31. Januar auslaufen.

Das Aus für die Lernhilfe hängt zusammen mit der Abgabe der Jugendhilfe an den Landkreis. An der Trift vertrat man die Ansicht, dass es sich dabei um eine freiwillige Leistung handele, und kündigte an, die kleinen Lerngruppen von bis zu fünf Schülern an den Celler Grundschulen über den 31. Januar 2020 hinaus nicht weiterfinanzieren zu wollen. Die betroffenen Eltern und das Lerninstitut Kreisel, welches federführend die Lernhilfe betreut hat, schlugen Alarm.

Genützt hat es nichts. Der Landkreis schob den Schwarzen Peter zurück zur Stadt. Doch im Neuen Rathaus machte man geltend, dass man die Frühe Lernhilfe nun nicht mehr so anlegen könne wie früher. Auch aus finanziellen Gründen. Als der Landkreis auf Vorschlag der SPD im Dezember einen Etat in Höhe von 75.000 Euro in Aussicht stellte, aus dem sich die Kommunen zu 50 Prozent die Kosten für solche Lernhilfeprojekte erstatten lassen können, schlug man im Neuen Rathaus dieses Angebot aus. Trotz eines prognostizierten Plus von 1 Million Euro in diesem Jahr erklärte Dezernentin Susanne McDowell, dass die Stadt wegen einer Bedarfszuweisung des Landes die freiwilligen Ausgaben nicht erhöhen dürfe.

Bei der Sondersitzung, bei der es eigentlich um die Zustimmung der Stadt zum Umzug des Hölty-Gymnasiums nach Hambühren und zur gymnasialen Oberstufe an der IGS ging, nutzten SPD und Grüne die Gelegenheit, bei McDowell nachzuhaken. Christoph Engelen (SPD) brachte deutlich seinen Unmut zum Ausdruck, dass die Frühe Lernhilfe nicht auf der Tagesordnung stand. "Wir lassen heute eine Chance vorbeiziehen. Der Landkreis hat zugesichert, 50 Prozent der Kosten zu übernehmen, aber die Stadt sagt nein", meinte Engelen und kritisierte, dass die Stadt eigentlich zugesichert habe, das Thema bei der nächsten Sitzung zu beraten.

McDowell wies dies zurück. "Es war von der nächsten regulären Sitzung die Rede. Zudem hat der Landkreis nach unserem Wissen die Mittel noch nicht freigegeben." Die Stadt stehe in einem Briefwechsel mit dem Landkreis. "Es gibt unsererseits noch Fragen. Daher hätten wir nicht mit einem klaren Vorschlag in die Politik gehen können", so McDowell, die sich auch gegen die Kritik von Ratsfrau Inga Marks zur Wehr setzte. Die hatte der Stadt vorgeworfen, angesichts der Dringlichkeit des Themas keine Sondersitzung einberufen zu haben. McDowell: "Das hätte die Politik auch jederzeit machen können."

### **Behäbig**

Jetzt ist das Kind endgültig in den Brunnen gefallen. Für die Frühe Lernförderung an Celler Grundschulen, von der in den vergangenen zehn Jahren pro Schuljahr um die 120 Schüler mit einer Lernschwäche in Deutsch und Mathematik profitiert haben, ist der Zug abgefahren. Das Projekt wird nicht mehr fortgesetzt. Geschuldet ist dies in erster Linie einer unglaublichen Behäbigkeit innerhalb der Stadtverwaltung. Spätestens Mitte des Jahres war klar, dass der Landkreis das Projekt einstellen wird. Reagiert hat man darauf im Neuen Rathaus nicht. Erst als die SPD auf das Problem hinwies, wurde man bei der Stadt aktiv. Dabei wurde allerdings die Dringlichkeit der Angelegenheit, sprich das Aus der Lernförderung zum 31. Januar, übersehen. Oder wollte man es übersehen, weil man nach neuestem Stand immerhin noch 30.000 Euro sparen kann? Oberbürgermeister Jörg Nigge (CDU) hat sich auf die Fahne geschrieben, Celle zur familienfreundlichsten Stadt in Niedersachsen zu machen. Wenn Nigge es damit ernst meint, sollte die Stadt bis zur nächsten Sitzung des Schulausschusses im März die Voraussetzungen für die Fortsetzung der Frühen Lernhilfe schaffen. 30.000 Euro in die Bildung von Grundschulern investieren – auch das wäre ein deutliches Zeichen für Familienfreundlichkeit. Das bisherige Gebaren im Neuen Rathaus war es mit Sicherheit nicht.